

Motion über einen Planungsbericht über die Kantonalisierung des Zivilschutzes

eröffnet am 26. Mai 2009

Der Regierungsrat wird beauftragt, einen Planungsbericht nach den §§ 67 und 78b des Kantonsratsgesetzes über eine mögliche Kantonalisierung des Zivilschutzes zu erarbeiten und diesen dem Kantonsrat zur Behandlung vorzulegen. Der Planungsbericht hat die Vor- und Nachteile einer Kantonalisierung gegenüber der heutigen Organisation in sieben Regionen aufzuzeigen. Dabei sind namentlich folgende Bereiche zu behandeln:

- Organisation und Führung,
- personelle Mittel: Personalplanung und Kaderselektionierung,
- Material und Infrastrukturen,
- Schutzbauten im Eigentum der Gemeinden,
- Ausbildung und Einsatz,
- finanzielle Auswirkungen auf Kanton und Gemeinden,
- künftige Rolle der Gemeinden,
- Zukunft der Ersatzbeiträge.

Begründung:

In mehreren Regionalisierungsphasen sind in den letzten gut 20 Jahren die ursprünglich 101 Zivilschutzorganisationen (ZSO) im Kanton Luzern reduziert worden. Bereits vor der letzten Regionalisierungsphase wurde 2002/2003 die Kantonalisierung geprüft, aber zugunsten einer dezentralen Lösung zurückgestellt. Das Ziel der Reduktion auf sieben Zivilschutzorganisationen konnte auf den 1. Januar 2009 erreicht werden. Heute bestehen zwei grosse Zivilschutzorganisationen (Pilatus, Emme) für je rund 100 000 Einwohner, eine mittelgrosse ZSO (Sursee) für knapp 60 000 Einwohner und vier kleinere Zivilschutzorganisationen (Entlebuch, Napf, Wiggertal, Seetal) für je zwischen 20 000 und 30 000 Einwohner.

Das katastrophale Hochwasser aus dem Jahr 2005 hat gezeigt, wie wichtig ein gut ausgebildeter und ausgerüsteter Zivilschutz für den Bevölkerungsschutz insgesamt ist. Es muss festgestellt werden, dass nach wie vor deutliche Unterschiede in der Einsatzbereitschaft (Material, Sollbestände, Ausbildungsstand) bestehen. Es erweist sich als Nachteil, dass heute nur die Grundausbildung zentral durch den Kanton erfolgt, die Wiederholungskurse dann aber den Regionen überlassen bleiben. Die Schaffung einer über den ganzen Kanton gleich hohen Einsatzbereitschaft und die Durchsetzung einer einheitlichen Doktrin in Bezug auf Führung, Ausbildung und Material ist nur mit einer zentralen und professionalisierten Führung erreichbar. In zahlreichen Kantonen (NW, OW, SZ, ZG, SH usw.) ist dies bereits umgesetzt.

In Sempach soll ein Sicherheitszentrum gebaut werden, in dem auch der Zivilschutz untergebracht ist. Der richtige Zeitpunkt, um die Kantonalisierung der gesamten Zivilschutzorganisation noch einmal zu prüfen und zu diskutieren, ist also gegeben.

Willi Thomas

Meier Patrick

Zurkirchen Peter

Schönberger-Schleicher Esther

Bucher Peter

Odermatt Markus

Ineichen-Fellmann Luzia

Bucher Franz

Höltzchi Pius

Muff Irene

Helfenstein Gianmarco

Müller Leo

Schmassmann Adrian

Gernet Hilmar

Roth Stefan

Gmür-Schönenberger Andrea

Brugger Kalfidis Pia Maria

Arnold Erwin

Zängerle Pius

Zosso Peter

Graf Guido

Keller Irene

Amstad Heinz

Bitzi Hermann

Heer Andreas

Lötscher-Knüsel Trudi